

Juni

www.av-finance.com

BANKEN & SPARKASSEN

Sonderdruck der
Firma Creditreform

**Kostendruck
Einsparung durch
Standardisierung**

**Multichanneling
Den Kunden besser
informieren**

**Sicherheit
Lücken bei draht-
losen Anwendungen?**

**Migration
Herausforderungen
für die IT-Abteilung**

**Industrialisierung
Schlüsselfunktion
für Vertriebsbanken**

**Wissen
Intellektuelles
Kapital ertrags-
orientiert nutzen**



„Wir wollten eine leistungsfähige, zukunftsichere Plattform, die effizienter und kostengünstiger arbeitet, aber gleichzeitig eine höhere Qualität und Verfügbarkeit bietet. Mit agree haben wir dies erreicht. Bereits über 700 Banken setzen erfolgreich unsere Lösung ein.“

Klaus-Peter Bruns, Vorstand für Sicherheit und Technik bei der Fiducia IT AG

Das Tor zu den globalen Märkten

Deutsche Börse: Mehr Intelligenz im Netz beschleunigt Servicebereitstellung s.38

Signifikante Daten sind der Schlüssel

Wie die Leistung von internen Rating- und Scoreverfahren zu steigern ist

Die Internationale Bankhaus Bodensee AG (IBB) besitzt ihre Kernkompetenzen in den beratungsintensiven Geschäftsbereichen. Hierzu zählen Anlagenmanagement, mittelständisches Firmenkundengeschäft, Financial Engineering und Investment Banking. Zur Kreditrisikomessung setzte die IBB bisher ein eigen entwickeltes Ratingsystem ein. Aufgrund des stark diversifizierten Kreditportfolios der IBB und der heterogenen Struktur der Einzelrisiken konnten die Bewertungssysteme nur teilweise das Portfoliorisiko reflektieren.

In einem gemeinsamen Projekt der Organisation Creditreform und der IBB unter der Federführung der Creditreform Rating AG wurde ein internes Ratingsystem speziell für die Bedürfnisse der Bank entwickelt.

Im Rahmen der Entwicklung führten die vorgelagerten Portfolioanalysen zu einer modularen Segmentierung der Adressrisiken. Um zukünftig nicht mehr der Gefahr der „adversen selection“ zu unterliegen, zergliederte das Projektteam die Portfoliostruktur. Im Anschluss bildete es durch Einbindung von zwei Homogenitätstests die Gruppenzugehörigkeiten. Somit ergaben sich in der ganzheitlichen Betrachtung der Adressrisikomessung vier Segmente. (siehe Abb_1)

Zur Entwicklung der Ratingsysteme „Leasing“ und „Finanzierung“ wurden die internen Adressbestände der IBB mit struktur- und bonitätsrelevanten Daten aus der Organisation Creditreform angereichert. Es handelt sich dabei um Firmeninformationen, die durch 133 dezentrale Geschäftsstellen bundesweit

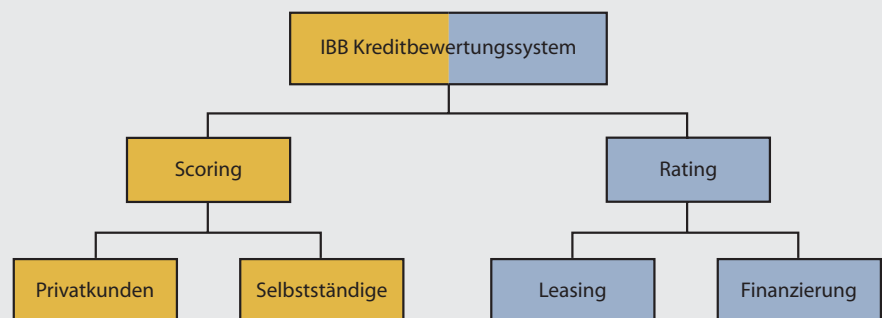
von speziell ausgebildeten Analysten aktuell recherchiert werden. Die Datenbank umfasst gegenwärtig 3,6 Mio. Firmendatensätze. Die Bonitätsinformationen weisen eine 8-jährige Historie auf und werden seit zwei Jahren monatlich archiviert. Da für die Entwicklung der Ratingsysteme die internen Datenbestände der IBB nicht ausreichten, zog das Projektteam die Kenntnisse aus der Portfolioanalyse heran, um auf dieser Grundlage strukturbezogen synthetische Portfolios zu bilden. Sie definierten die Entwicklungs- und Teststichproben. Damit bei der Entwicklung der Ratingssysteme auch Bilanzratings modelliert werden konnten, wurde beim Klonen der synthetischen Portfolios auch die Creditreform Bilanzdatenbank einbezogen. Die Modellierung der Regressionsfunktionen wurde ausschließlich auf den synthetischen Datenbeständen vorgenommen. Die Informationen der IBB dienen im Anschluss rein der Validierung. Bei der Entwicklung der Scoringmodelle ging das Projektteam analog vor. Im Gegensatz zu den Ratingsystemen aber, wurden im Scoringbereich Informationen aus der Konsumentendatenbank der CEG Creditreform Consumer GmbH einbezogen. Die CEG stellte hierzu ihren umfangreichen Datenbestand zur Verfügung.

Nach einem Identifikationslauf ergänzte die CEG ihre bonitätsrelevanten Informationen zu allen gelieferten Kundendatensätzen. Damit konnte man bei der statistischen Modellierung einen konservativen Ansatz wählen. Es wurde hierzu ein kombinatorischer Ausfallbegriff definiert.

CEG / IBB	positiv	negativ
positiv	solvent	insolvent
negativ	insolvent	insolvent

Zur Analyse hat die CEG u. a. die nachfolgenden Daten geliefert:

- Öffentliche Eintragungen in den Schuldnerlisten der Amtsgerichte zu Verbrauchern, z.B. Eidesstattliche Versicherung, Haftanordnung, Insolvenz (sog. harte Negativmerkmale)
- Merkmale zu unstrittigen, laufenden sowie abgeschlossenen Inkassoverfahren der Creditreform Organisation, bundesweit aus 133 Geschäftsstellen
- Externe Zahlungsdaten (positive und negative) aus dem CEG Teilnehmerpool, dabei handelt es sich insbesondere um Zahlungstörungen aus den Branchen Telekommunikation, Handel, Internet, Versorger sowie Wohnungswirtschaft, ab dem Status Zahlungsverzug und zwei erfolglosen Zahlungserinnerungen



Abb_1: Ganzheitliche Betrachtung der Adressrisikobemessung im Überblick

- Verweise auf bestehende Unternehmensbeteiligungen des Konsumenten (als Geschäftsführer, Gesellschafter oder Prokurist), dadurch ggf. Identifizierung weiterer Negativmerkmale
- nicht personenbezogene microgeografische Daten (Wohnumfelddaten), bereitgestellt durch die microm Micro-marketing-Systeme und Consult GmbH, Neuss
- sowie sonstige verfügbare Antragsdaten. Ebenso wurde auf Basis der verfügbaren Personen- und Adressinformationen der CEG Score zum Zeitpunkt der Anreicherung berechnet.

Bei Vorliegen von Negativmerkmalen ermöglicht der CEG Score die direkte Negatividentifizierung mittels eines ein-

deutigen Filterwertes. Wurde beispielsweise der Filterwert „93000“ zum Kundendatensatz zurückgeliefert, so verfügt dieser Konsument über Einträge in den öffentlichen Schuldnerlisten der Amtsgerichte. Darüber hinaus ist er der Creditreform Organisation inkassoseitig bekannt und bei mindestens einem CEG Pool-Teilnehmer zahlungsauffällig. In den meisten Fällen lagen jedoch keine negativen Merkmale oder Zahlungsinformationen zum Konsumenten vor. In diesem Fall wurde der CEG Score aktuell berechnet. Damit konnten auch die jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten in den Risikoklassen ermittelt werden. Die Anreicherung des Analyse-Datenbestandes der IBB entsprach im Wesentlichen dem Vorgehen einer durch ein

Kreditinstitut beauftragten Bestandsanreicherung bzw. Portfolio-Profil-Auswertung. Diese von der CEG angebotenen Dienstleistungen ermöglichen es, ohne großen Aufwand eine Einschätzung des Zahlungsverhaltens der Bestandskunden auf Basis externer Zahlungsdaten zu erhalten. Dabei werden insbesondere Zahlungserfahrungen aus den Fremdbereichen Handel, Telekommunikation, Wohnungswirtschaft und Versorger herangezogen.

Erfahrungsgemäß zeigen sich in den vorgenannten Branchen wesentlich früher entsprechende Symptome von Zahlungsproblemen der Konsumenten. Die aus diesen Branchen stammenden Zahlungserfahrungen eignen sich aus Sicht der Banken vor allem als Risikofrüh-

Anreicherung eines Muster-Portfolios mit CEG-Daten zwecks Analyse

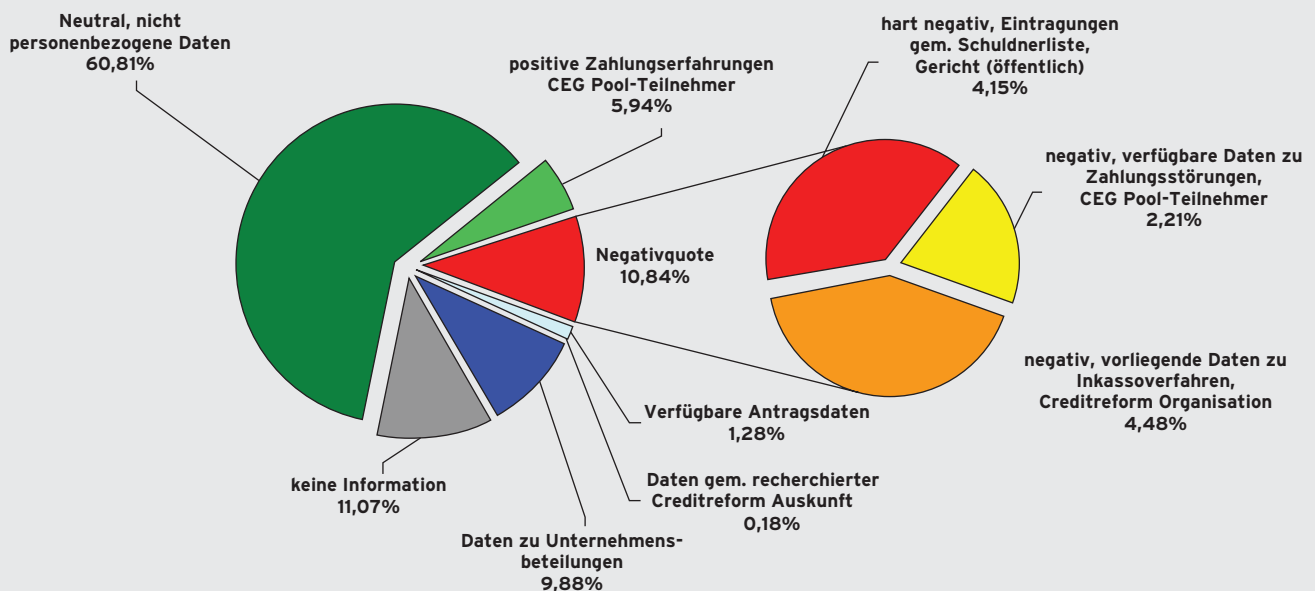
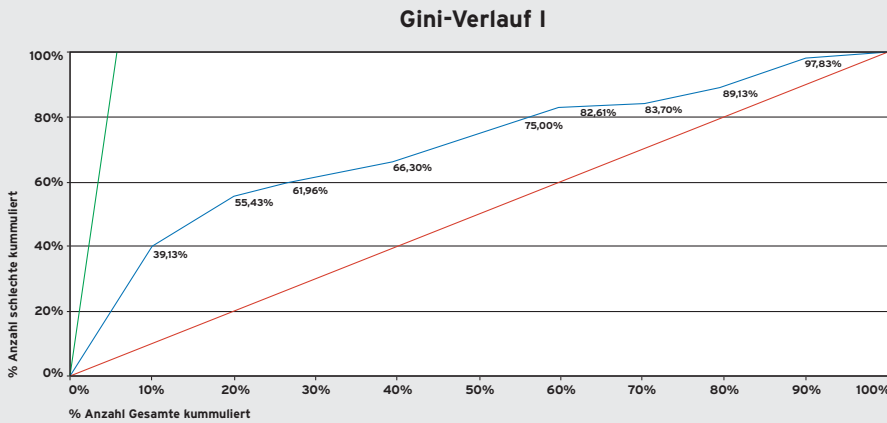
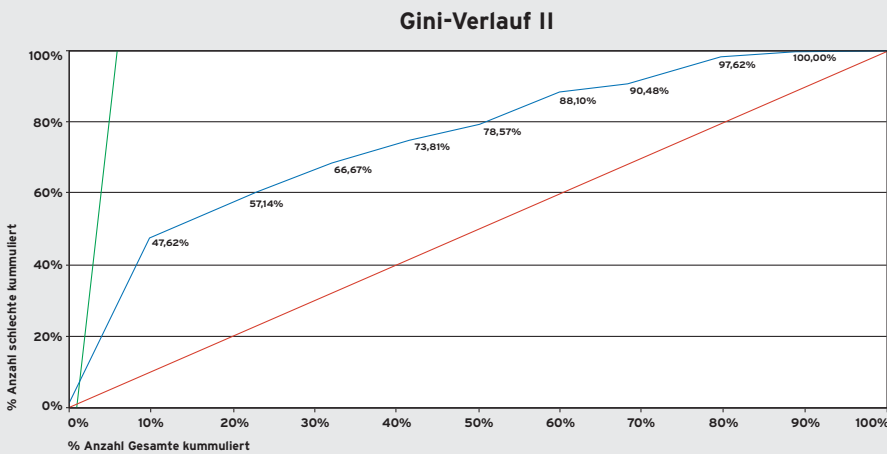


Abb. 2: Anreicherung eines Muster-Portfolios mit CEG-Daten, nicht IBB



Abb_3

Gini = 34,9 %, für das rein synthetische Modell.



Abb_4

Gini = 51,9 %, für das Modell mit der Anreicherung der CEG Daten

indikatoren. Nachweislich erhalten so Kreditinstitute zu jedem fünften bis sechsten Kunden neue Informationen, welche in den überwiegenden Fällen zu einer veränderten Bonitätseinschätzung führen können. (siehe Abb_2) Die statistische Leistungsfähigkeit von Scorekarten und Ratings wird u.a. mit dem sog. Gini-Koeffizienten gemessen. Es handelt sich dabei um ein relatives Konzentrationsmaß. Es wird dabei die Ungleichverteilung zwischen solventen und insolventen Adressen gemessen. Hohe (niedrige) Funktionswerte beschreiben dabei hohe (niedrige) Ausfallrisiken. Der Gini-Koeffizient nimmt Werte zwischen 0 (keine Leistung) und 1 (vollständige Aufklärung) an. Je höher der Wert, desto statistisch leistungsfähiger ist grundsätzlich das Modell. Die Funktionswerte werden zur Visualisierung grafisch dargestellt. Ein Gini von

50 Prozent bedeutet, dass das Modell um 50 Prozent besser ist, als die zufällige (Kredit-)Entscheidung. Der Vorteil des Konzentrationsmaßes liegt in der einfachen Interpretation und in der Vergleichbarkeit zu anderen Gütemaßen. Die statistische Leistungsfähigkeit wird dadurch transparenter. In der Entwicklung der Privatkundenscorekarte stellte das Projektteam die optimierten Modelle einer rein internen Modellierung der kombinatorischen gegenüber. Dabei ergaben sich folgende Erkenntnisse. (siehe Abb_3/Abb_4).

Durch die kombinatorische Entwicklung verbesserte sich Privatkundenscorekarte um 17 Prozent. Die Gefahr der Ausfälle konnte dadurch signifikant gesenkt werden. Dies führt zu geringerem Wertberichtigungsbedarf und zu einem optimierten Entscheidungsverhalten. Die Vorteile für die Internationale Bodensee Bank AG liegen auf der Hand:

- Die Entscheidungsmodelle berücksichtigen die Portfoliostrukturen der IBB.
- Durch die kombinatorische Entwicklung konnten die statistischen Leistungsfähigkeiten der Entscheidungsmodelle signifikant gesteigert werden.
- Es ergibt sich ein geringerer Wertberichtigungsbedarf.
- Transparente und nachvollziehbare Adressrisikobewertung durch homogene Portfoliostrukturen. ■

Dr. Andreas Stephan Huber,
Creditreform Rating AG
Diplom-Ökonom, Bereichsleiter
Kreditrisiko- und Portfolioanalysen

Detlef Hölzen,
CEG Creditreform Consumer GmbH,
Vertriebsleiter Banken und Leasing